

Clam-Martinic Heinrich Graf, Staatsmann. * Wien, 1. 1. 1863; † Clam b. Grein, 7. 3. 1932. Eng befreundet mit dem Thronfolger, seit 1913 als Nachfolger des Fürsten Thun Führer der Rechten im Herrenhaus, stand hier und im böhmischen Landtag den Tschechen nahe. Im Weltkrieg kämpfte er an der russ. und an der italien. Front und rückte von den Tschechen ab, als diese immer mehr auf die Zerstörung der Monarchie hinarbeiteten. Oktober 1916 Ackerbaumin., Dezember 1916 bis 22. 6. 1917 Ministerpräs. Er suchte vergeblich, Vertreter aller österr. Nationalitäten ins Kabinett zu berufen, um einen langfristigen Ausgleich mit Ungarn zustandezubringen, aber die Tschechen lehnten ab; er setzte das Parlament erfolglos wieder in seine Rechte ein, verstimmte die Deutschen, deren Wünsche nicht erfüllt wurden und vermochte nicht, die Tschechen, Südslawen und Ruthenen von der Opposition abzubringen; er demissionierte Juni 1917; 1917–19 Militärgouverneur von Montenegro. Präs. der Vereinigung kathol. Edelleute Österr., Ritter des Ordens vom Goldenen Vließ, Geh. Rat und Kämmerer. *L.: N.Wr.Tagbl. und N.Fr.Pr. vom 7. 3. 1932; K.A. Wien; Enc.It.; N.Weltlex.*

Clam-Martinic Heinrich Jaroslav Graf, Verwaltungsjurist und Politiker. * St. Georgen (Ungarn), 15. 6. 1826; † Prag, 5. 6. 1887. Ältester Sohn des Staatsrates Karl Josef C.-M., stud. Jus, trat 1848 in den Staatsdienst ein, 1853–59 Landespräs. von Westgalizien, 1860 in den Reichsrat berufen, Berichterstatter der Majorität; hauptsächlich nach seinen Vorschlägen entstand das Oktoberdiplom; Führer der feudal-klerikal-slav. und föderalistischen Partei, seit 1862 nur mehr im Landtag. Er war einer der Urheber der Abstinenzpolitik der Tschechen und konzipierte 1871 die Fundamentalartikel; unter Taaffe kehrten die Tschechen 1879 in den Reichsrat zurück und C. war wie vorher als Generalreferent des Budgets tätig; 1884 zog er sich krankheitshalber vom öffentlichen Leben zurück; seit 1859 Geh. Rat, seit 1861 Präs. des Böhmischen Mus., Ehrenmitgl. der Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss. *L.: A.Pr. vom 6. 6. 1887; Wurzbach; Otto.*

Clary-Adringen Manfred Graf, Staatsmann. * Wien, 30. 5. 1852; † Schloß Hernau b. Salzburg, 12. 2. 1928. 1896 Landespräsident von Schlesien, 1898 Statthalter in Stmk. Nach dem Sturz Badenis, 1899, mit der Regierungsbildung

betraut, bildete er am 2. 10. ein provisorisches Kabinett, in dem er den Vorsitz und das Ackerbaumin. innehatte. Er hob die Badensischen Sprachenverordnungen auf und wollte wegen eines Sprachengesetzes verhandeln, doch wurde die parlamentarische Arbeit durch Obstruktion unmöglich. Da Clary den Paragraphen 14 nicht anwenden wollte, trat er am 21. 12. 1899 zurück, wurde wieder Statthalter in der Stmk. bis 1918 und lebte dann auf Schloß Hernau bei Salzburg. Als Statthalter machte er sich um eine gesetzmäßige, moderne Verwaltung, um den „Steiermärkischen Notstandsfonds“ und um die Bekämpfung der Tbc. verdient; im Weltkrieg Präs. des Roten Kreuzes in Steiermark. *L.: N.Fr.Pr. vom 14. 2. 1928; R.P. vom 18. 2. 1928; E. Floch-Wagnes, M.Gf.C.u.A., Der letzte k.k. Statthalter in Stmk., sein Leben und Wirken, 1952.*

Claudius F. C., s. Dräxler Karl Ferdinand.

Claus Karl Friedrich, Zoologe. * Hessen-Kassel, 2. 1. 1835; † Wien, 18. 1. 1899. Stud. in Marburg und Gießen Medizin, Mathematik und Zoologie, 1857 Dr. phil., habil. 1858 das., 1859 Priv. Doz., 1860 ao. Prof. für Zoologie in Würzburg, 1870 in Göttingen, 1873 für Zoologie und vergleichende Anatomie an die Univ. Wien berufen, zugleich Vorstand des zoologisch-anatomischen Inst. und Dir. der zoolog. Station in Triest, deren Gründer er war. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien und der Ges. der Wiss. in Göttingen, vertrat in Wien den Darwinismus, war aber Gegner Haeckels.

W.: Lehrbuch der Zoologie; redigierte seit 1878 die Publ. „Aus dem zool. Inst. d. Univ. Wien“; zahlreiche Aufsätze; etc.

L.: Wr.Ztg. vom 19. 1. 1899; R.P. vom 20. 1. 1899; Verh. zool. bot. Ges. Wien, 49, 1899; Senckenb. Natf. Ges. Ber. 1899; WMW 49, 1899; Aquila 6, 1899; Leopoldina 35, 1899; Naturwiss. Rundschau 9, 1899; Almanach Wien, 1899; Österr. Naturforscher und Techniker; Biogr. Jb.

Clement Franz, Geiger und Dirigent. * Wien, 17. 11. 1780; † Wien, 3. 11. 1842. Schüler seines Vaters, spielte schon als Kind in Konzerten, machte später Kunstreisen durch Deutschland, England, Polen, Rußland, arbeitete zeitweilig am Wr. Burgtheater, am Theater a. d. Wien und in Prag. Beethoven schrieb für ihn das Violinkonzert in D-Dur.

W.: Etüden, Ouvertüren; 6 Violinkonzerte; Operette „Der betrogene Betrüger“.

L.: Frank-Altman; Grove; Thompson; Wurzbach; ADB.